

Jetzt trat noch einer ein und nahm in der Nähe Hassan's Platz. Auch diesem wurde eine Kanne Wein gebracht.

Nun erhob sich Michailoff von seinem Sitze und sprach:

— „Meine Freunde, wir sind alle beisammen. Ich will Euch also die Befehle unseres erhabenen Herrn mittheilen und Euch zugleich eine Anleitung geben, wie Ihr diese am sichersten und nutzbringendsten vollführen könnt.“

Wir müssen rasch und kräftig handeln, denn unsere Feinde fangen an, zahlreich und mächtig zu werden.

Die katholischen Staaten, sowie England, die Gott verdammen möge, die ärger sind als die Gözendiener der Vorzeit, und die dem Herrn mehr verhaßt sind als die bösen Teufel, diese haben sich mit den ungläubigen Türken verbündet und stehen nun zu Felde gegen den allein selig machenden Glauben und dessen geheiligtes Oberhaupt, den Czar.

Wir, wir alle, denen an dem Heile der Welt und an unserem eigenen etwas gelegen ist, müssen also trachten, diesen Gottvergessenen sowohl im Einzelnen als auch im Ganzen zu schaden. List und Täuschung, selbst Mord sind als nothwendige Mittel zum heiligen Zwecke erlaubt und . . .“

In diesem Augenblicke trat ein Mann mit langem grauen Barte, schwarzem Kolspak und Talar, der bis an die Erde reichte, herein.

— „Nu was is das? man wart gar nisch af mich? wozu hat man mich herbestellt?“

— „Unterbrich mich nicht, Isaaak,“ rief ihm der Pope entgegen; dann sich plötzlich unterbrechend schrie er: